



Sächsische  
Landesbibliothek  
0 9. 03. 94  
Z. 91. 26459

Kubl  
10.3  
14  
10.5.

## KARL-MARX-UNIVERSITÄT

Erste Berichtswahlversammlungen dokumentierten: Kommunisten der KMU geben auf bewährtem Kurs der Partei täglich das Beste Zustimmung der Genossen für UdSSR-Abrüstungsvorschläge

### Kampfgeist und Engagement prägen die Beratungen in den Parteikollektiven

- Auftakt zu den Parteiwahlen 1987 an der Kreisparteiorganisation KMU
- Roland Wötzel beriet mit den Kommunisten der Parteigruppe Technische Chemie
- Mitglieder des Sekretariats der SED-KL nahmen an Versammlungen teil

(UZ) Am Montag dieser Woche begannen in den Parteigruppen APO und nicht in APO untergliederten Grundorganisationen die Parteiwahlen 1987, die von der 3. Tagung des Zentralkomitees beschlossen wurden. Die Kommunisten unserer Kreisparteiorganisation betonen gemeinsam mit Mitgliedern des Sekretariats der SED-Bezirksleitung und der SED-Kreisleitung, Mitgliedern und Kandidaten der Kreisleitung, Sekretären und Mitgliedern der Grundorganisationen Verantwortungsbewußt darüber, wie sie massenverbunden und überzeugend dafür wirken wollen, die Beschlüsse des XI. Parteitag's ergiebiger zu verwirklichen und in ihrer Arbeit den neuen Anforderungen gerecht zu werden, die Erich Honecker in seiner Rede vor den 1. Sekretären der SED-Kreisleitungen begründet hatte.

Ausgehend vom Erreichten, das so wurde hervorgehoben, stets an den neuen höheren Maßstäben gemessen werden müsse, wurden viele neue anspruchsvolle Vorhaben diskutiert, mit denen die Kampfprogramme der APO und GO präzisiert und ergänzt werden. Den Sozialismus allseitig zu stärken, damit einen Beitrag zur Friedenssicherung zu leisten, wie es Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären formulierte, bestimmte zusammen mit den jüngsten Friedensvorschlügen Michail Gorbatschows die konstruktivsten, vorwärtstrendenden Diskus-

sionen in den Kollektiven.

Am Donnerstag fand ein erster Erfahrungsaustausch zwischen dem Sekretariat der SED-KL und den Parteisekretären statt.

Wie sie ihrer Rolle bei der schnellen Entwicklung der „tempomachenden Bereiche der Volkswirtschaft“ noch besser, vor allem ergebnisreicher, in Lehre und Forschung gerecht werden können, das stand im Zentrum der Berichtswahlversammlung der Parteigruppe Technische Chemie der GO Chemie. Herzlich begrüßten die Kommunisten in ihrer Mitte den Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, Dr. Roland Wötzel. In würdigem Rahmen und aufgeschlossener Atmosphäre berieten die 13 Genossinnen und Genossen den Rechenschaftsbericht, vortragen vom PO, Gen. Frank Röhner, der erneut das Vertrauen erhielt, sowie den Entschuldigungsantrag, den der wiedergewählte Stellvertreter, Dieter Kießling, verlas.

In der Diskussion ging es dann vor allem um einen Satz aus dem Referat des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären und seine Konsequenzen: Dort heißt es, daß es zum baldigeren Anlegen von Wissenschaft und Produktion werden muß, auf der Grundlage gemeinsamer strategischer Konzeptionen und vertraglicher Bindungen Spitzenleistungen zu erzielen. Die Genossen stellten sich die Frage, wie sie dieser Anforderung gerecht werden. Das Resümee

konnte sich sehen lassen: Die Beziehungen zum Kombinat CLG sind enger geworden, eine Anzahl Teilleistungen zu Staatsplanthemen wurden – und das ist besonders wichtig – z. T. erheblich vorfristig erfüllt. Hierher gehören auch unbedingt die Bemühungen des vor neun Monaten gegründeten Jugendforscherteams, seine Leistungen termin- und qualitätsgerecht zu erfüllen. Mit berechtigtem Stolz konnte Genossin Meusinger darüber berichten, daß die geplanten Aufgaben zum Termin erbracht wurden und das trotz einiger objektiver Schwierigkeiten.

Genosse Roland Wötzel würdigt das offene und optimistische Herangehen der Genossen an die Lösung der Probleme als eine entscheidende Voraussetzung für den anstreben und notwendigen Leistungszuwachs, dessen Quelle auch ein enges Vertrauensverhältnis zu allen Mitarbeitern ist. Die hervorragenden Leistungen, die vom Kollektiv erbracht wurden, die hochgesteckten Ziele, die anvisiert sind, all das zeige, daß das Parteikollektiv auf dem richtigen Weg ist. Eingehend auf die angesprochenen Probleme verlas Roland Wötzel darauf, daß es darauf ankomme, den Blick der Genossen für das gesamtgesellschaftliche Anliegen zu schärfen und alle Möglichkeiten zu nutzen, um mit dem Vorhandenen herausragende Ergebnisse zu erzielen.

### Rund 2800 Sprachmittler beendeten seit 1957 Studium

Internationale Anerkennung für theoretische Arbeit zur Übersetzungswissenschaft

(PL) Seit 30 Jahren werden an der Leipziger Universität Sprachmittler ausgebildet. Diesem Anlaß war ein wissenschaftliches Kolloquium an der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft der Karl-Marx-Universität gewidmet, das Wissenschaftler, Praxispartner und Absolventen zusammenführte. Rund 2800 Diplom Sprachmittler und Sprachmittler mit Fachschulabschluß haben seit 1957 ihr Studium an der Leipziger Universität erfolgreich beendet. Hauptsächliche Ausbildungssprachen sind Russisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Serbokroatisch, Bulgarisch, Rumänisch und zeitweise auch Portugiesisch.

Nach einem vierjährigen Studium werden die Absolventen unter anderem bei INTERTEXT, in Ministerien, Großbetrieben und anderen Einrichtungen eingesetzt.

Anerkennung findet im In- und Ausland auch die theoretische Arbeit zur Übersetzungswissenschaft, die an der Sektion Theoretische und angewandte Sprachwissenschaft geleistet wird. Davon zeugt beispielsweise die große Resonanz der internationalen Konferenz „Grundfragen der Übersetzungswissenschaft“, die aller fünf Jahre an der Sektion durchgeführt wird.

### Würde eines Ehrendoktors verliehen



Rektor Prof. Dr. L. Rathmann überreichte die Urkunde zur Verleihung der Würde eines Dr. h. c. an Genossen Wohlbe. Foto: HFBS

### Anerkennung der Verdienste für Wissenschaftsentwicklung

Generaldirektor des CLG, Gert Wohlbe, erhielt Doktor h. c.

(PI/UZ) Der Wissenschaftliche Rat der Karl-Marx-Universität verlieh am 25. Februar die Würde eines Ehrendoktors der Naturwissenschaften an das Mitglied des ZK der SED, Oberingenieur Gert Wohlbe, Direktor des Kombinates Chemieanlagenbau Leipzig-Grimma. Die Auszeichnung, an der der Sekretär der SED-Bezirksleitung Leipzig, Dr. Roland Wötzel, der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Grimma, Manfred Hahn, der 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Universität, Dr. Siegfried Thiele, der Sekretär der Stadtleitung, Karin Peggold, Staatssekretär Siegfried Hanne sowie weitere Persönlichkeiten teilnahmen, erfolgte in Anerkennung herausragender Verdienste des Genossen Wohlbe bei der ökonomischen Stärkung der DDR und seines beispielhaften Wirkens für die Entwicklung der Wissen-

schaft, insbesondere auch der Zusammenarbeit des Kombinats und der KMU.

Sichtbaren Ausdruck findet sein aktiver Einsatz für die Wissenschaft und ihrer erfolgreichen Anwendung in der Praxis in seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Gesellschaftlichen Rates der KMU. Wie der Dekan der Fakultät für Mathematik und Naturwissenschaften, Prof. Dr. Harry Pfeifer, in seiner Laudatio hervorhob, hat Genosse Wohlbe bedeutenden persönlichen Anteil bei soch wichtigen Vorhaben wie „Polymir 60“ sowie der CAD/CAM-Anwendung in Chemieanlagenbau. Er unterstützt auf wirksame Weise die erkundende Grundlagenforschung an der KMU und bewies seinen aktiven Beitrag für die Wissenschaft in der Entwicklung der Biotechnologie und des Technikum Analytikum.

### Neue Aspekte in der Weiterbildung

(ADN) Der noch engeren Verflechtung von Gesellschafts-, Natur- und Technikwissenschaften in der Weiterbildung von Lehrern für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium will sich das Franz-Mehring-Institut der Karl-Marx-Universität 1987 widmen. Darüber hinaus beginnt das Institut 1987 mit der Einführung in die Computertechnik, damit die Kursanten befähigt werden, auch die Informatik in der Lehre zu nutzen.

In den Mittelpunkt der diesjährigen beiden Fünf-Monate-Lehrgänge werden in zunehmendem Maße die Problematik Krieg/Frieden sowie weltanschauliche, ökonomische und soziale Fragen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts rücken. Im zu Ende gegangenen Jahr eigneten sich in den beiden Lehrgängen des Instituts insgesamt etwa 230 Hoch- und Fachschullehrer neue Kenntnisse an.

### Arbeitsmediziner tagten an der KMU

(ADN) „Originäre Methoden in der arbeitsmedizinischen Forschung“ war das Thema eines zweitägigen Symposiums, das in der vergangenen Woche stattfand. Veranstalter waren das Institut für Arbeitshygiene der Karl-Marx-Universität und die Regionalgesellschaft für Arbeitshygiene und Arbeitsschutz. Rund 200 Wissenschaftler berieten über neue Anforderungen auf den Gebieten der Arbeitsphysiologie, Arbeitshygiene und der Arbeitstoxikologie.

### Sonnabendvorlesung am 7. März

(UZ) „Vom Flaschenzug zum Bauroboter“ ist das Thema der nächsten Sonnabendvorlesung am 7. März, 10 Uhr im Hörsaal 15. Prof. Dr. sc. Reinet Kaden von der Technischen Hochschule Leipzig spricht über Geschichte und Zukunft der Baumaschinen.

### Bestmögliches Ergebnis im Physikum ist sein erklärtes Ziel



Frank-Egbert Müßbach wurde von den Teilnehmern der Kreisdelegiertenkonferenz unserer KMU als einer der Delegierten zur Bezirksdelegiertenkonferenz gewählt und wird dort für die neue FDJ-Bezirksleitung kandidieren.

UZ: Frank-Egbert, Du wirst am 7. März mit die über 10 000 FDJ-Studenten unserer Uni auf der Bezirksdelegiertenkonferenz vertreten. Welche Aufgaben verbindest du mit einer Funktion in der FDJ-Bezirksleitung, für die du kandidierst, und mit welchen Erwartungen siehst du der Konferenz entgegen?

Wenn ich am 7. März das Vertrauen der Jugendfreunde erhalte und als Mitglied der FDJ-Bezirksleitung gewählt werde, wirke ich in erster Linie als Vertreter der studentischen Jugend in der Bezirksleitung. In Zukunft werde ich dann ebenso die Möglichkeit haben, an den Kreisleitungssitzungen teilzunehmen und die Jugendfreunde bei ihrer Arbeit zu beraten und zu unterstützen. Eine andere wichtige Aufgabe sehe ich darin, die Beschlüsse der FDJ-Bezirksleitung schnell an unsere Kreisleitung weiterzuleiten und mit für deren schnellstmögliche Durchsetzung zu sorgen. Die andere Seite ist, daß ich mich natürlich auch bemühen werde, die FDJ-Bezirksleitung über Probleme der Fragen der FDJ-Studenten zu informieren. Weitere Aufgaben werden sich dann sicher aus meiner konkreten Tätigkeit ergeben. Von der Bezirksdelegiertenkonferenz erwarte ich mir auf alle Fälle neue An-

regungen für meine Arbeit als Agitator im Studienjahr. Sie wird das Niveau anheben, auf dem wir in Zukunft FDJ-Arbeit organisieren und durchführen werden. Die Grundlage dafür wird das neue Kampfprogramm sein.

UZ: Du bist in der AOL des 2. Studienjahres der Sektion Stomatologie Agitator. Wie sieht dort dein Tätigkeitsgebiet aus?

Da wären zum Beispiel die Anleitungen der Agitatoren des Studienjahres, deren Arbeit es natürlich auch zu kontrollieren gilt. Mir geht es darum, ihnen Argumente zu vermitteln, damit sie schnell und aktuell auf politische Ereignisse reagieren können. Schwerpunkt meiner Arbeit ist ebenso die Vorbereitung und Durchführung des FDJ-Studienjahres. Daß das auf höchstem Niveau erfolgen soll, versteht sich von selbst. So könnten wir beispielsweise in unserem Kollektiv alle das Abzeichen „Für gutes Wissen“ im vergangenen Studienjahr erlangen.

UZ: Da kommt eine Menge Arbeit auf dich zu. Sicher wird es nicht immer leicht sein, Studium und gesellschaftliche Arbeit unter einem Hut zu bringen...

Natürlich ist das Studium noch wie vor mein erster Auftrag während der Zeit an der Uni. Auch wenn die gesellschaftliche Arbeit in Zukunft eine Menge Zeit in Anspruch nehmen wird. Jetzt muß ich vor allem auch an das Physikum denken, das bevorsteht. Klar, daß ich das mit bestmöglichem Resultat abschließen will. Auf alle Fälle wird es einige Anstrengungen kosten, einem Vorbild gerecht zu werden, das man ja nun erst recht von mir erwarten wird.

### Neue moderne Wäscherei wurde am Bereich Medizin übergeben

### Spürbar bessere Bedingungen für die Kolleginnen und Kollegen

165 Kilo Wäsche kommen aller 25 Minuten aus der Mangel

Ein beeindruckt. Vier „Riesenwäschmaschinen“, große Wäschemangel, Hochregale, gemütliche Wäschekammern, Grünpflanzen in Umkleekabinen, Dusch- und Waschräumen... Die etwa 100 Arbeiterinnen und Arbeiter finden spürbar bessere Bedingungen vor als in ihrem alten Wäschereibau. Gleichzeitig leistet der Bereich Medizin mit der technischen Inbetriebnahme der neuen Wäscherei des Bereiches Medizin der KMU einen gewichtigen Beitrag zur Verbesserung der medizinischen Betreuung der Bürger Leipzigs und anderer Patienten der Kliniken der KMU. Das betonte Prof. Dr. Karsten Güldner, Verwaltungsdirektor des Bereiches Medizin, als er am 24. Februar den Schlüssel für den modernen Wäschereikomplex vom Direktor für Technik der KMU, Albrecht Buder (SPD), überreicht bekam.

Gleich weitergereicht wurde der Schlüssel zusammen mit einem „Havarie-Reserve-Waschbrett“ an den Wäschereileiter Gerhard Schröter, der bei einem Rundgang den 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Siegfried Thiele, und anderen Interessierten nicht ohne Stolz erklärte, daß nun alle 25 Minuten 165 Kilogramm saubere Wäsche aus der Mangel kommen werden.

„Ganz wichtig ist, daß jetzt die schmutzige Wäsche auch räumlich

nicht mehr mit der sauberen in der Nähe kommen kann, da in der einen Halle die vier Wäschetrockner beschickt werden und in der anderen die geschleuderte Wäsche entnommen wird. In der alten Wäscherei mußten wir die schwere nasse Wäsche aus der Maschine ziehen und in die Schleuder packen“, erzählt Petra Nierobisch, die gerade ihren Meister macht, um ab Juli hier eine Schichtleiterin zu übernehmen.

Auch die Schmutzwäsche wird vorsortiert in Säcken angeliefert und muß nun nicht mehr per Hand sortiert werden.

„Ich bin wohl zu zeitig geboren. Jetzt in der modernen Halle arbeiten, ist schon ganz schön verlockend. Ich bin schon Rentnerin, irgendwann muß ja mal Schluss sein“, sagt mir ein hübsches wehmütig Hildegard Wagner, die Bereichsleiterin der alten Wäscherei.

Jetzt können sich die Arbeiterinnen und Arbeiter ihr Frühstück in der hausgemachten Kantine holen, beide Schichten. „Und die Pausenzeiten sind vorzüglich, sogar getrennt für Raucher und Nichtraucher“, so Petra Nierobisch.

Einige Frauen, die ihre neue Arbeitsstelle bei laufendem Betrieb so nach und nach in Besitz nehmen werden, stehen neben ihr. Ein hübsches Bammel haben sie, trotzdem



sie sich natürlich auf die moderne Halle freuen. Vorher haben sie in kleinen Gruppen gearbeitet, jetzt müssen sie sich erst einmal alle zusammenfinden. „Zum Glück hat unser „Chef“ (Gerhard Schröter) mit jeder einzelnen gesprochen, mit wem sie zusammenarbeiten und wo sie eingesetzt werden möchte. Er wird versuchen, das zu berücksichtigen. Dafür kann er sich auch auf uns verlassen. – Wenn er fragt, wer zur Nachtschicht oder sonnabends einspringen würde, melden sich immer welche. Er packt ja auch immer mit an.“

Das ganze Kollektiv ist natürlich überzeugt, daß das „Havarie-Reserve-Waschbrett“ völlig überflüssig ist.

S. H.

### Heute:

- 3 UZ berichtet vom Auftakt der Parteiwahlen
- 4 „Zensuren drücken aus, daß ich viel wissen will...“
- 5 Die Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe stellt sich vor
- 6 Zum Internationalen Frauentag